



Kunstgalerie
DIE ALTE BRENNEREI

15 JUNI
—14 JULI
2019

art

INHALT

04–11 TILL AUGUSTIN

12–19 THOMAS GROGG

20–27 SUSAN KOPP

28–37 MARC REIST

38–46 HEIKO SCHÜTZ

art
g

**TILL
AUGUSTIN**

art
9

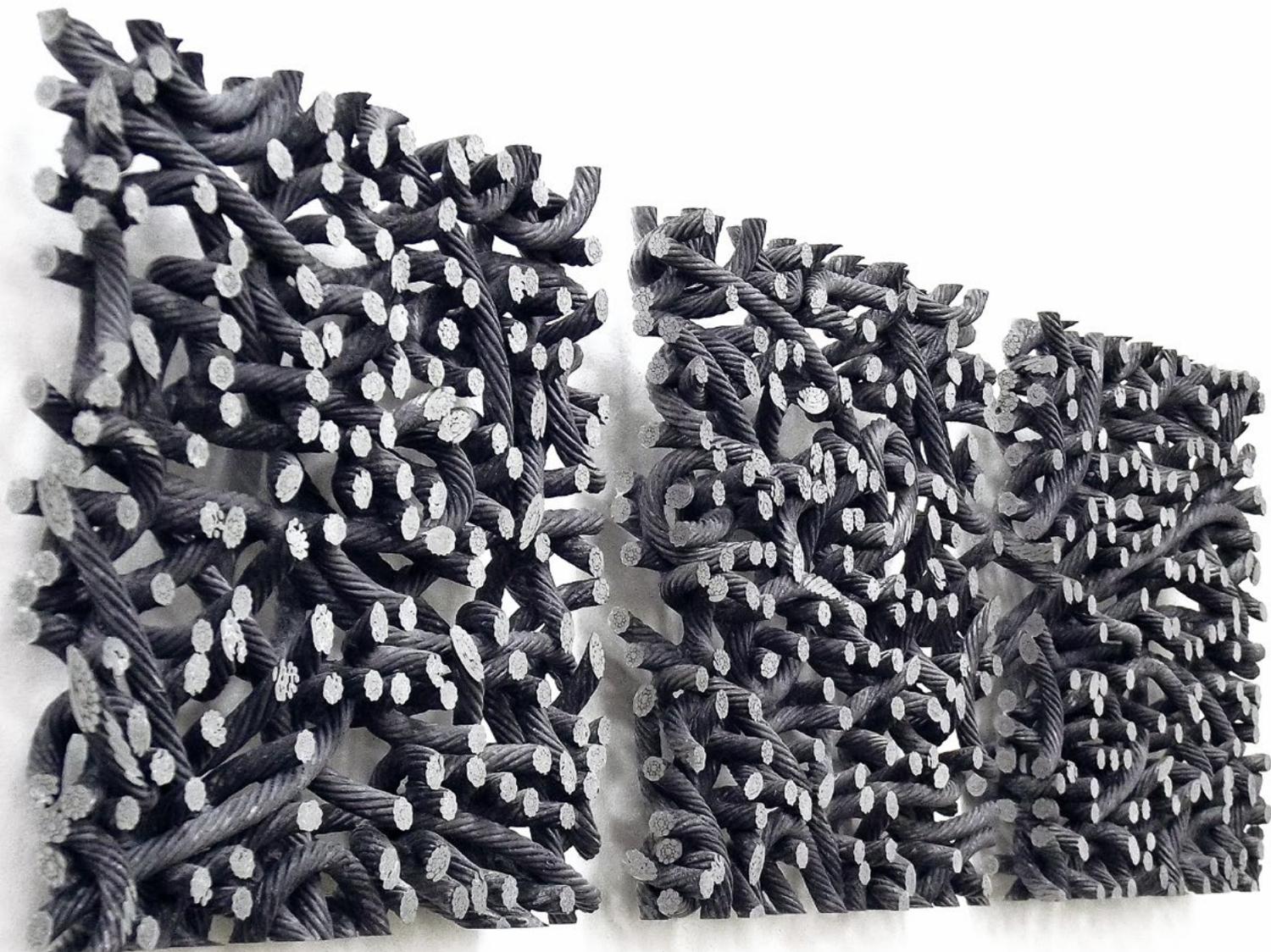


TILL AUGUSTIN

GEBOREN 1951, LEBT UND ARBEITET IN NÜRNBERG, DE

Till Augustin arbeitet zur Zeit an verschiedenen Werkreihen mit unterschiedlichen Materialien wie Stahl, Eisen und Glas. Der Autodidakt hat sich in den letzten Jahren unter anderem auf Industrieglas konzentriert. Seine Intention war Glasblöcke wie ein Steinbildhauer mit Hammer und Meissel zu bearbeiten – sogar mit Druckluftmeisseln. Nach langen Versuchen kam Augustin auf die Idee Industrieglasplatten zu Blöcken zu verkleben, welche dann tatsächlich dieser brutalen Bearbeitung standhalten. Viele Arbeiten bleiben klar, förmlich mit Licht spielend. Manche erlauben einen Blick ins Innere, die dem Betrachter eine völlig neue und unerwartete Perspektive zur äusseren Form geben.

Die «Gordischen Knoten» sind Arbeiten aus einer anderen Werkreihe von Till Augustin. Sie bestehen aus einem Gewirr ineinander verschlungener Stahlseile, die zu geometrischen Blöcken geschnitten sind. Zum Teil auf eine Weise, die jeglicher physikalischen Logik widerspricht und schon aus diesem Grund einen zunächst überaus verblüffenden Eindruck vermittelt. Die grössten «Gordischen Knoten» stehen in Daniel Spörris Skulpturengarten in der Toskana.











**THOMAS
GROGG**

art
9



THOMAS GROGG

GEBOREN 1947, LEBT UND ARBEITET
IN HINTERKAPPELEN, BE

Der Solothurner Künstler Thomas Grogg schafft in seinen abstrakten Landschaftsbildern durch Anwendung von Öl- und Acrylfarben in unterschiedlichen Verhältnissen eigenwillige Spannungsfelder. Von matt zu glanz ergeben sich craquelethafte Zwischenstufen, die bewusst eingesetzt werden, aber trotzdem einer gewissen Zufälligkeit Raum lassen. Die Arbeiten entstehen am Boden, woraus sich für den Betrachter spezielle Perspektiven ergeben. Malerisch reduzierte Momente, die karge Bergwelten, romantisch-düstere Stimmungen an einsam ruhende Seen, landschaftliche Weiten assoziieren. Meist unter verhangenen oder dräuenden Himmeln, stets im Spannungsfeld von Wetter und Licht, zeichenhafter Horizonte und malerischer Tiefe, von Atmosphäre und raffiniertem Farbenspiel.











**SUSAN
KOPP**

art
9



SUSAN KOPP

GEBOREN 1964, LEBT UND ARBEITET IN WIGOLTINGEN, TG

Susan Kopp ist Malerin und Bildhauerin.

Die ausgestellten Bilder hat sie in Öl gemalt. Dabei arbeitet sie nur mit den drei Grundfarben rot, gelb und blau, welche sie lasierend aufträgt. Thematisch basieren alle Bilder auf Momente, die sie selber erlebt hat. Jedes Bild hat so eine persönliche Geschichte, in die der Betrachter mit seinen eigenen Gedanken eintaucht.

Beim Bildhauen verarbeitet sie ihr gewähltes Material wie Stein, Holz oder Ton mit viel Feingefühl. Ihre figurativen sowie abstrakten Plastiken ordnen sich in den Rhythmus des Raumes ein, an dem sie ausgestellt werden, ohne ihn dominieren zu wollen. Ihre Werke lassen erkennen, mit welchen Themen sich die Künstlerin beschäftigt, wie unterschiedlich sie mit den Materialien umgeht und wie stark sich Aussagen auch durch die Dimension des Werkes verändern können.











**MARC
REIST**

art
9



MARC REIST

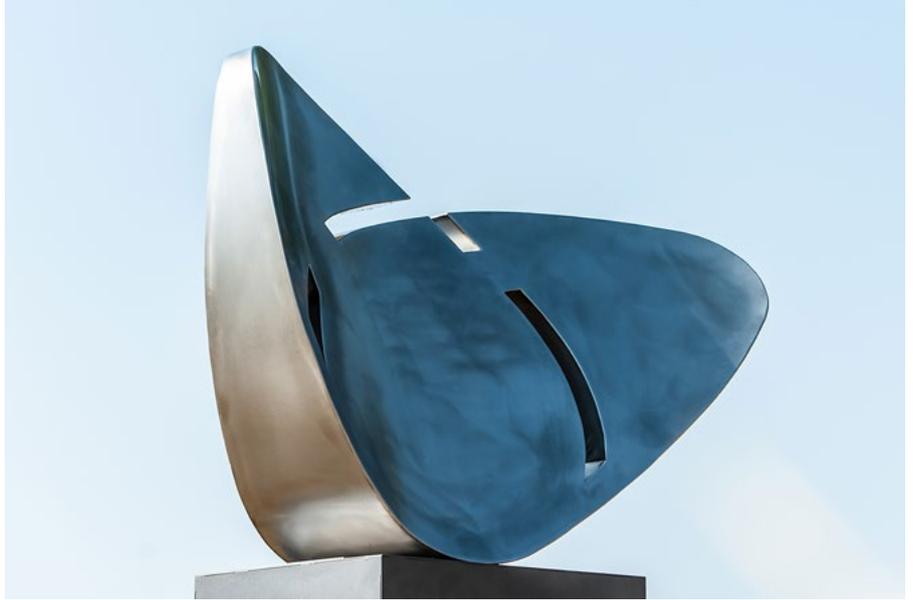
GEBOREN 1960, LEBT UND ARBEITET IN SCHNOTTWIL, SO

Multiscala ist Marc Reists künstlerisches Konzept, welches die Umwelt des Menschen in sowohl physikalischer wie philosophischer Weise, im Mikro- und Makrokosmos betrachtet.

Als staunender, beobachtender und philosophierender Mensch entdeckt Marc Reist Gründe zur künstlerischen Arbeit. Das Arbeitskonzept löst sich von der Referenzgrösse des Menschen, und es wird möglich, sich in jedem kleinen Organismus ein neues Weltall vorzustellen. Eine Frage im Kleinen findet ihre Antwort im Grossen. Eine Frage im Grossen findet ihre Antwort im Kleinen. Aus diesem Konzept entstehen Arbeiten, welche eine Interpretation der Beweggründe und Regeln unserer Existenz, beobachteter Strukturen, Texturen und Formen sind und sie im Mesokosmos für den Menschen fassbar und sichtbar machen.

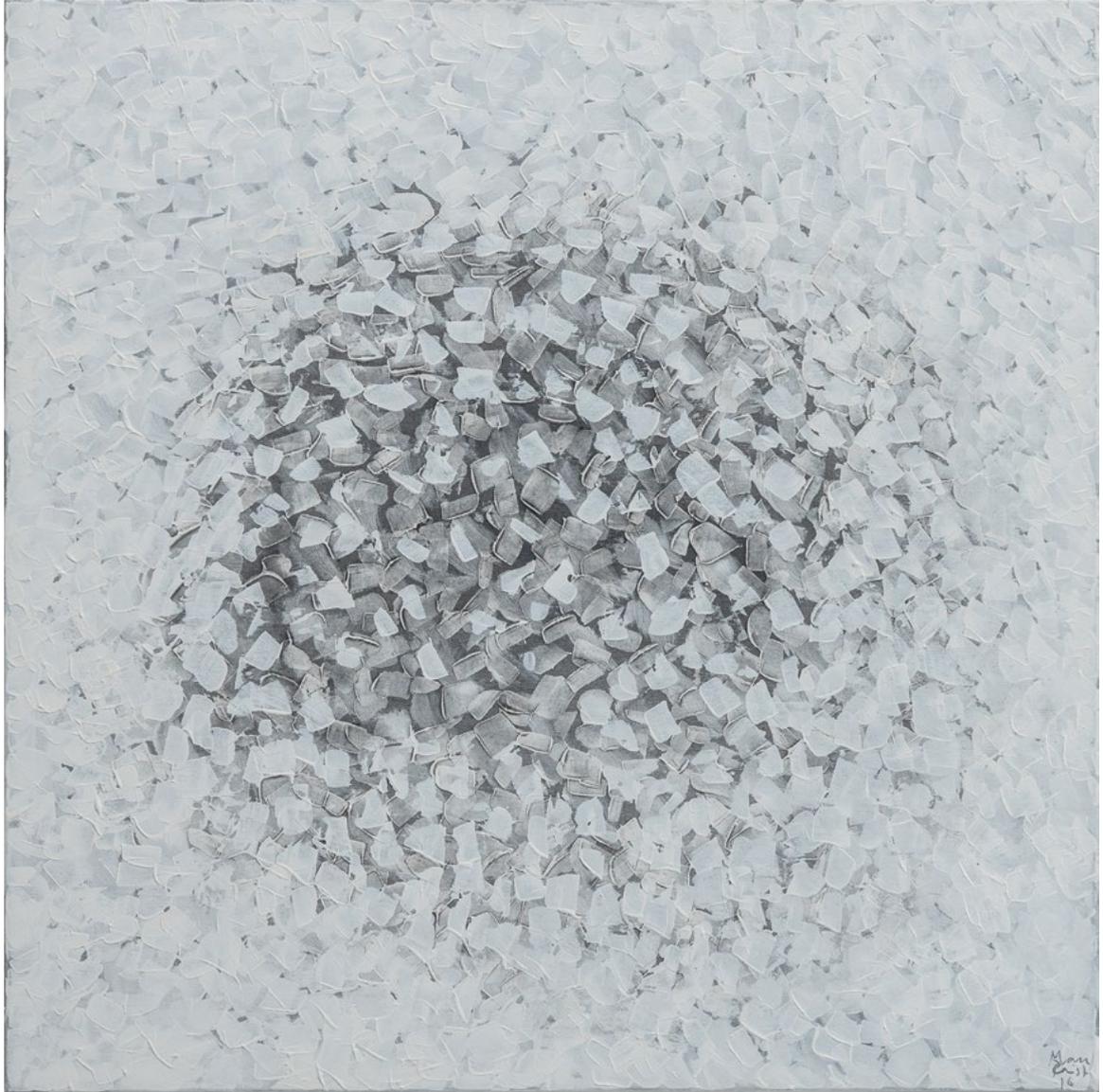


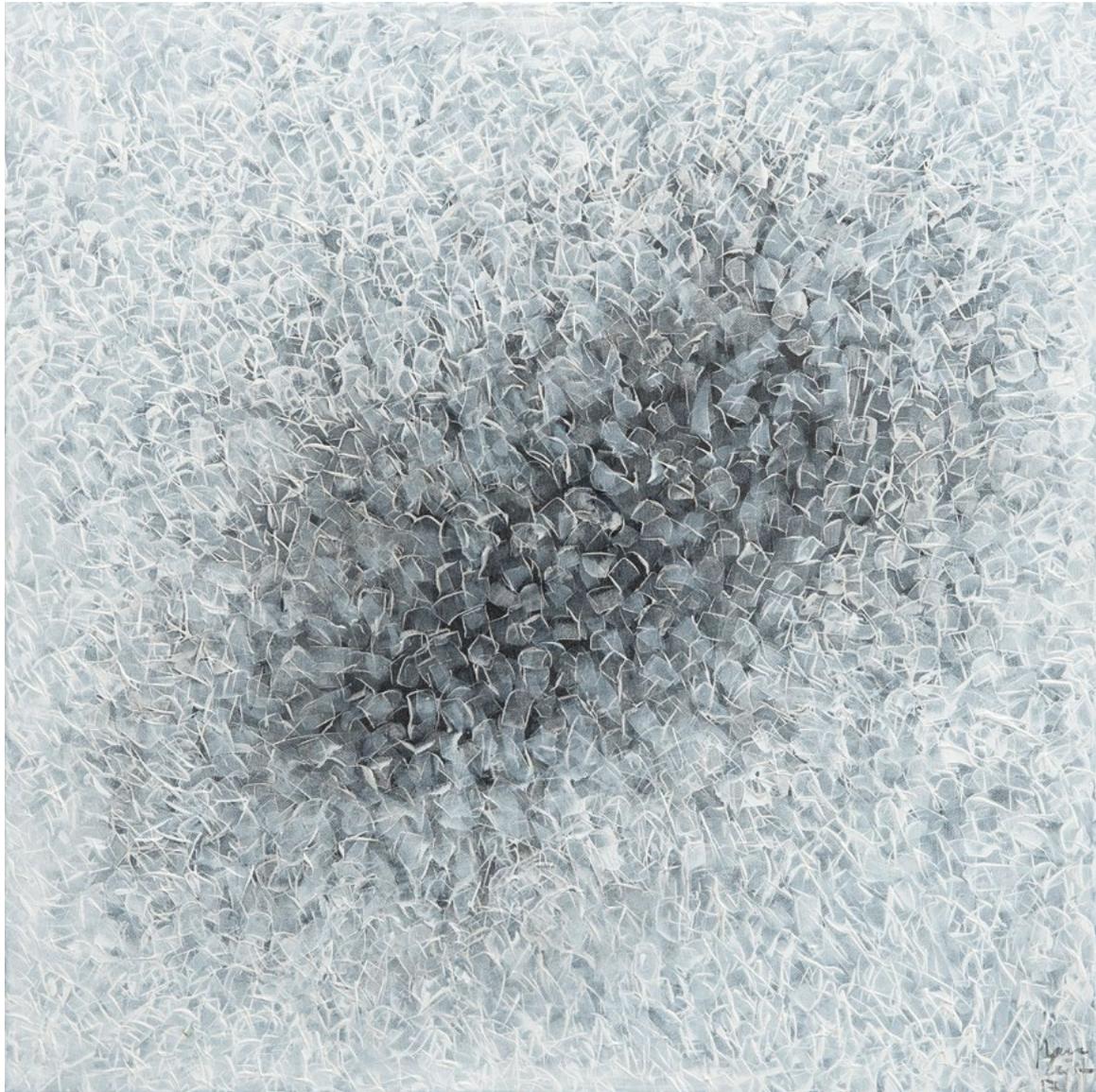












**HEIKO
SCHÜTZ**

art
9



HEIKO SCHÜTZ

GEBOREN 1954, LEBT UND ARBEITET IN NIEDERÖNZ, BE

Heiko Schütz begann in einer Dorfschmiede sein künstlerisches arbeiten. Basil Luginbühl bemerkte dies und sagte zu Schütz, dass sein Vater Bernhard Luginbühl, gelegentlich Mitarbeiter brauche. Schütz ergriff die Gelegenheit und kam so auch in Kontakt mit Jean Tinguely. Ermuntert durch Luginbühl und Tinguely machte sich Schütz selbstständig respektive auf den Weg in die Eigenständigkeit.

Es entstanden aus Schrott und Fundstücken seine ersten Eisenbücher, daraufhin folgten weitere künstlerische Etappen in Form von Knoten und Schlaufen. In den letzten Jahren, arbeitete er praktisch nicht mehr mit Schrott. Ein Grund dafür ist, dass das Stahlwerk Gerlafingen seit Ende 2015 keinen Zugang mehr zu den Schrotthalden gewährt. Schütz hatte aber schon zuvor neue Ideen im Kopf, wie er mit Eisen arbeiten könnte, und schaffte geometrisch geformte Silhouetten, herausgeschnitten aus Stahlplatten, oder baute Skulpturen aus eisernen Balken auf, die trotz des grossen Gewichts schwebend leicht erscheinen. Ausgangsmaterial für seine neusten Arbeiten sind Buchstaben aus Eisen.













Kunstgalerie

DIE ALTE BRENNEREI